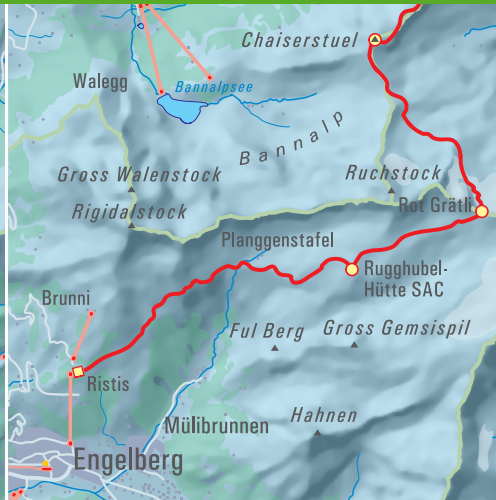


Auf der Schneckenspur



Stn. Niederrickenbach > Ristis

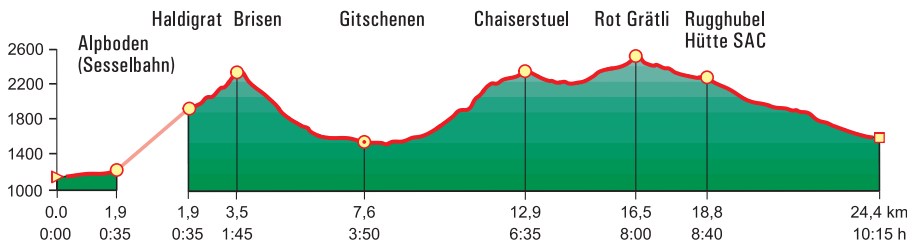
Stn. Niederrickenbach	0 h 00 min		
Alpboden (Sesselbahn)	0 h 35 min	0:35	
Haldigrat	0 h 35 min	0:00	
Brisen	1 h 45 min	1:10	
Gitschenen	3 h 50 min	2:05	
Chaiserstuel	6 h 35 min	2:45	
Rot Grätli	8 h 00 min	1:25	
Ruggubel Hütte SAC	8 h 40 min	0:40	
Ristis	10 h 15 min	1:35	

Alpinwanderung

					hoch
					10 h 15 min
					24,4 km
					1705 m
					1960 m
					245T Stans
					Mehrtageswanderung nur für Schwindelfreie

Stn. Niederrickenbach

Ristis



© Schweizer Wanderwege





Über Gipfel und Grate in Nidwalden

Dank einer listigen Strategie überlebte sie die Eiszeit: eine kleine Häuserschnecke aus der Familie der Haarschnecken, nur gerade sechs Millimeter breit und drei Millimeter hoch. Mit dem Vorrücken der Gletscher rettete sie sich auf die eisfreien Gipfel der Alpen. Hier, auf südexponierten und im Frühling rasch aperen Halden, lebt sie seither unter Kalkplatten.

Entdeckt wurde die Schnecke 1916 auf der Bannalp im Kanton Nidwalden, weshalb sie den Namen Nidwaldner Haarschnecke trägt. Lange Zeit war dies ihr einzig bekannter Lebensraum weltweit. Ihre Verbreitung und Biologie wurde von 2006 bis 2010 neu untersucht. Seither weiss man, dass sie auch rechts und links des Engelbergertals, in den Kantonen Uri, Obwalden und Bern, auf verschiedenen Gipfeln zwischen 2100 und 2575 Metern über Meer vorkommt.

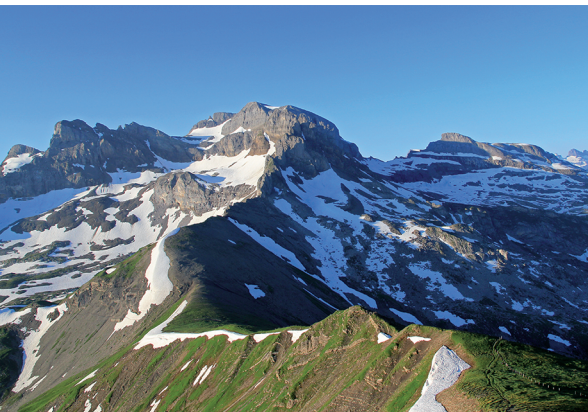
Die Wanderung auf den Spuren der Haarschnecke folgt den Gipfeln und Graten, auf denen die Nidwaldner Haarschnecke lebt, und ist ein besonderes Vergnügen für all jene, die luftige Höhen mögen. Vom Haldigrat geht es über den Gipfel des Brisen zum Risetenstock und zum Über-

nachten hinunter auf die Alp Gitschenen ob dem Urner Isenthal. Der zweite Tag führt über einen Alpinwanderweg zum Chaiserstuel und der Bannalper Schonegg, zum locus typicus der Haarschnecke. Hier wurde sie vom Basler Schneckenforscher Leo Eder entdeckt. Dann geht die Wanderung um die Walenstöcke herum, über das Schöntal zum Rot Grätli, wo sich der Blick Richtung Titlis und Berner Alpen auftut. Noch umfassender ist die Aussicht vom Engelberger Rotstock - ein gut einstündiger Abstecher, der zwar markiert, aber kein offizieller Wanderweg ist und nur von erfahrenen Berggängern unternommen werden sollte. Dann über das Griessental zur Rughubelhütte und weiter zur Station Ristis der Brunnibahn.

Elsbeth Flüeler, 2014

INFO

Gitschenen: Bauernhof Kneiwies, 041 878 11 33, www.kneiwies.ch
Bergasthaus Gitschenen, 041 878 00 92, www.gitschenen.ch
Ristis, 041 637 14 83, www.brunni.ch



Vom Chaiserstuel führt ein Grat hinunter zur Schonegg. Dort wurde 1916 die Haarschnecke entdeckt. Bilder: Elsbeth Flüeler



Die Nidwaldner Haarschnecke überlebte dank einer listigen Strategie die Eiszeit.

© Schweizer Wanderwege

